

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 15

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Heitere Kreuzfahrer

Mit Sack und Pack von Katmandu nach Lhasa zu pilgern ist nicht jedermanns Sache. Deshalb lassen sich die professionellen Ferienverbesserer laufend Neues einfallen. Der letzte Schrei auf dem weiten Gebiet der organisierten obligatorischen Heiterkeit: Kreuzfahrten, angeführt von Prominenz aus Showbusiness, Radio und Fernsehen.

Für viele Menschen bringen Ferienreisen grosse Probleme mit sich. Zwar freuen sie sich auf einen Tapetenwechsel, doch was ihnen zu schaffen macht, ist die leider unabänderliche Tatsache, dass am fremden Ort alles so fremd ist. Gerade an sie wendet sich das neue Kreuzfahrtenprogramm. Es garantiert ihnen, dass sie während der gesamten Dauer der Reise mit nichts Neuem und Unbekanntem in Berüh-

rung kommen, was ihnen ja die Ferien nachhaltig verderben könnte. Diese Garantie wirkt natürlich ungemein beruhigend, und sollte der Veranstalter das Versprechen aus irgendwelchen Gründen nicht einhalten können, erhält man selbstredend sein Geld zurück.

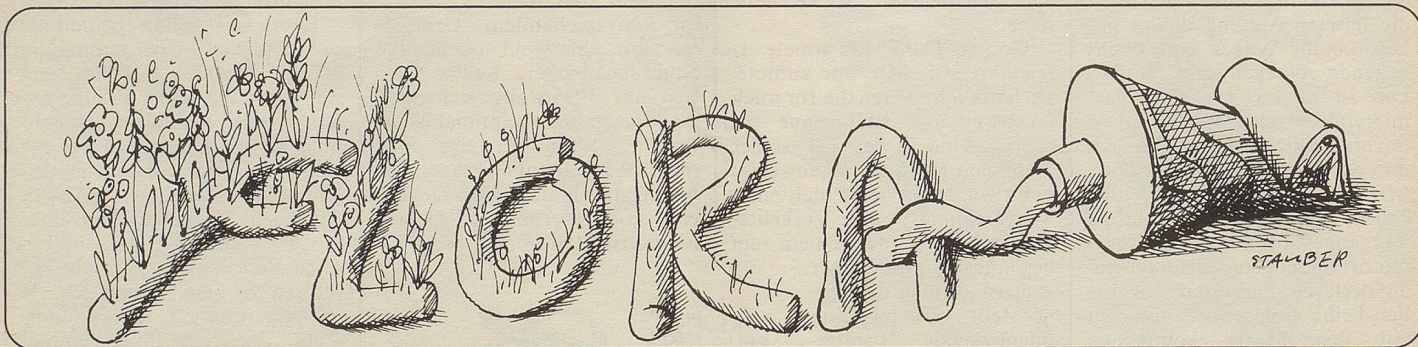
Man braucht sich überhaupt nicht umzustellen. Alles ist wie gewohnt, und selbst auf die Gesichter, deren man schon im Alltag überdrüssig ist, braucht man nicht zu verzichten. Der einzige kleine – und durchaus reizvolle – Unterschied: Das eindrucksvolle Gebiss Ihres TV-Lieblings lacht Ihnen nun nicht bloss aus der Röhre, sondern über den Tisch hinweg entgegen, und zur Fernsehansagerin bekommen Sie ein ganz neues Verhältnis, wenn sie sich so neben Ihnen im Liegestuhl räkelte.

Natürlich macht man unterwegs Station – das gehört zu einer Kreuzfahrt. Während Ihr Schiff im Hafen von Piräus ankert, wird Nachwuchssängerin Evi Ever aus Oberhelfenschwil ihren bereits jetzt hitverdächtigen Ohrwurm «Auf del Akropolis mit Dil» (sie hat halt einen kleinen Sprachfehler – aber der macht das bei allem Erfolg so ungemein natürlich und bescheiden gebliebene Landkind nur noch sympathischer) aus der Taufe heben; auf hoher See feiern Sie mit einer unvergesslichen Mitternachtsparty den 84. Geburtstag von Vico Torriani, und von Tunis führt Sie ein Landausflug nach Karthago, vor dessen antiken Ruinen just am 1. August ein Schweizer Kabarettist seinen nicht minder antiquierten Witz versprühen wird.

Sie sehen: Es ist dafür gesorgt, dass Sie sich während der Reise so wohl fühlen wie vor dem häuslichen Bildschirm. Und je länger der Spass dauert, desto besser werden Sie verstehen, weshalb man ein solches Vergnügen eine *Kreuzfahrt* nennt.

«Waren Sie auch in Neapel?» wird man einen Reiseteilnehmer nach seiner Rückkehr fragen.

«In Neapel?» Er wird sich eine Weile besinnen und dann im Reiseprospekt nachschauen. «Aber natürlich! Das war dort, wo Raffael Tomato, der charmante Tessiner, seinen Song «Rot, rot, rot blüht der Thymian» vorstellte. Dazu gab es St.-Galler Olmabratwürste, auf Deck grilliert.» Sein Blick wird etwas Schwärmerisches bekommen: «Ja, Neapel werde ich nie im Leben mehr vergessen!»



JACEK WEJROCH

Polnische Aphorismen

Der grösste Nachteil der Gleichheit ist,
dass sie Vergleiche ausschliesst –
oder ist es ihr grösster Vorteil?

*

Manche Leute können sich nicht beherrschen –
sie müssen andere beherrschen.

*

Alle rennen der Wahrheit nach –
wer wird sie als erster einholen und töten?

*

Wie soll man einem einfachen Menschen beibringen,
dass auch er kompliziert ist?

*

Wer mit Olivenzweigen verprügelt wurde,
predigt nicht mehr den Frieden.

*

Man muss qualitätsbewusst sein,
man darf sich nicht mit jedem minderwertigen
Knebel den Mund verstopfen lassen.

*

Ist der Papiermangel daran schuld,
dass die Charta der Menschenrechte
so zusammengeschrumpft ist?

*

Das Leben ist bewegt genug.
Meidet organisierte Bewegungen!